

## Henckell, Karl: Simson, den der Herr gerüstet (1896)

1 Simson, den der Herr gerüstet  
2 Mit Gewalt erschrecklich groß,  
3 Sprach zum Weibe: »Mich gelüstet!«  
4 Und er lag in ihrem Schoß.  
5 Und das Weib quält ihn am Tage,  
6 Und es plagt ihn bei der Nacht:  
7 »sage, lieber Simson, sage,  
8 Worin stecket deine Macht?«

9 Und der den Philistern Keile  
10 Gab mit einem Tiergebiß,  
11 Der die allerdicksten Seile  
12 Schier wie Spinneweb zerriß,  
13 Der, um seine Kraft zu kosten,  
14 An 'nem Hürlein nicht genug,  
15 Noch ein Stadttor samt den Pfosten  
16 Nächtlich auf die Berge trug:

17 Dieser vorsintflutlich starke,  
18 Wunderbar gefeite Mann  
19 Spürte Delila im Marke,  
20 Als er stöhnend einst begann:  
21 »müd und matt ist meine Seele,  
22 Deine Suada macht mich tot,  
23 Daß ich's länger dir verhehle,  
24 Halt' ich nicht mehr aus. O Not!«

25 »simson, lieber Simson, sage« –  
26 Und sie setzt sich ihm aufs Knie –  
27 »gib mir Antwort auf die Frage,  
28 Deine Kraft, wo stecket sie?«  
29 »delila, du sollst es wissen,  
30 Du indessen ganz allein,

31    Schwert und Schild, das kann ich missen,  
32    Meine sieben Locken – nein!

33    Niemals sind sie mir geschoren,  
34    Denn vom Mutterleibe bin  
35    Ich der Allmacht zugeschworen,  
36    So da fuhr ins Eselskinn.  
37    So da Stricke reißt wie Faden,  
38    Solche Kraft sitzt mir im Haar,  
39    Und du kannst mir gräßlich schaden,  
40    Kämst du mit dem Scherenpaar.

41    Meine Kräfte würden weichen,  
42    Ja, ich würde eins, zwei, drei  
43    Jedem Durchschnittsmanne gleichen,  
44    Doch mit Simson wär's vorbei.«  
45    Also sprach er zu dem Weibe  
46    Offenherzig, ungewarnt,  
47    Das mit dem Philisterleibe  
48    Einen Enakssohn umgarnt.

49    Und das Geld, das sie bedungen,  
50    Nahm sie aus der Spießers Hand,  
51    Hielt ihn dann im Schlaf umschlungen,  
52    Daß er ja sich nicht entwand.  
53    Und in lüsternem Begehren –  
54    Keine Träne ward geweint –  
55    Sieben Locken ließ sie scheren  
56    Ihrer Sippschaft ärgstem Feind.

57    Eh er aus dem Schlaf erwachte,  
58    Sagt die allerschönste Zier,  
59    Die das Liebesopfer brachte,  
60    Leis: »Philister über dir,  
61    Simson!« Und zum letzten Male

62 Büßte sie die höchste Lust,  
63 Dekadent lag nun der Kahle  
64 Unterhalb der treuen Brust.

65 Und er lallte gegen Morgen:  
66 Einen Löwen will ich worgen,  
67 Ein Philisterheer bestehn.«  
68 Ach, er konnte sich nicht wehren,  
69 Ganz entwichen war die Kraft,  
70 Delila ließ Simson scheren –  
71 Simson in Gefangenschaft!

72 Der mit einem Eselsknochen  
73 Sie von vorn und hinten schlug,  
74 Ihm die Augen ausgestochen,  
75 Ihn in Ketten dick genug!  
76 In der Tretmühl' mußte mahlen  
77 Simson nun das ganze Jahr –  
78 Doch dem Blinden unter Qualen  
79 Wieder wuchs des Hauptes Haar.

80 Die Philister, ihn zu höhnen,  
81 Holten ihn aus finstern Loch:  
82 »unser Siegsfest zu verschönen,  
83 Spiele, Simson, spiele doch!«  
84 Zwischen riesigen Säulenbasen  
85 An dem fürstlichen Palast  
86 Ließ er da die Leier rasen,  
87 Daß den Stein ein Grausen faßt.

88 Furchtbar gellten seine Töne:  
89 »hoch Philister, hipp hurra!«  
90 Während zu vom Dach die Schöne  
91 Samt dreitausend Spießern sah.  
92 Ob des blinden Spielmanns lachte

93    Sich ein Schwall die Lippen schief –  
94    Da in Simsons Busen wachte  
95    Auf der alte Gott und rief:  
  
96    »simson, zwischen Fuchschwänzen  
97    Zündetest du einst den Brand,  
98    Jagtest sie zu Feuertänzen  
99    Mitten in Philisterland.  
100   Korn und Öl und Wein und Mandeln  
101   Stand in Flammen lichterloh –  
102   Simson, laß dich nicht verschandeln,  
103   Pack den Stein, als wär' es Stroh!«  
  
104   Und er fassete die Säulen  
105   Rechter, linker Hand zumal,  
106   Und mit Krachen, Prasseln, Heulen,  
107   Donnerähnlichem Skandal,  
108   Als er sich energisch reckte,  
109   Sank in Trümmer das Palais –  
110   Delila ersoff im Sekte  
111   Mit kaputtem Portmonnäh.  
  
112   »meine Seele möge sterben  
113   Mit Philistersturz!« er sprach,  
114   Als er unter Schutt und Scherben,  
115   Leichen rings, zusammenbrach ...  
116   Hat's zum Weib ihn auch gelüstet,  
117   Siegreich sühnt' im Tod sein Los  
118   Simson, den der Herr gerüstet  
119   Mit Gewalt erschrecklich groß.

(Textopus: Simson, den der Herr gerüstet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66897>)